Abend-Ausgabe.

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
C. Fontane
in Posen.

Posener Zeitung

Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil:
J. Klugkist
in Posen.

Nr. 54

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Freitag, 22. Januar.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1892

Deutschland.

□ **Berlin**, 21. Jan. Eisenbahn-Etat und Volksschulgesetz, das sind die beiden Kernpunkte der heutigen bewegten Etatsdebatte im Abgeordnetenhause gewesen, und es ist auch ganz in der Ordnung so. Auf dem Gebiete des Finanzwesens giebt es in diesem Augenblick keine wichtigere Frage als die, wie wir den unseligen Einfluß des schwankenden Eisenbahnetats auf den Gesammtetat beschränken können, und auf dem Gebiete der inneren Politik, soweit sie nicht Finanzpolitik ist, hat es noch nie ein so wichtiges Problem gegeben, wie dasjenige, das durch die Zedlitzsche Vorlage gestellt wird. Vor einigen Tagen hat der nationalliberale Abgeordnete Hammacher in der Budgetkommission des Reichstags das Staatsbahnwesen in einer Weise besprochen, die als das vollgiltigste Zeugniß für die Verfahrenheit der Situation gelten darf. Der Abgeordnete Hammacher sieht die Lage schon so trübe an, daß ihm nur noch die Wahl offen scheint, ob die Eisenbahnen verpachtet oder an Private wiederverkauft werden sollen. Die Stimmung, mit der auch die überzeugtesten Anhänger des Staatsbahngedankens die heutige Sachlage beurtheilen, ist in diesem Worte zum Ausdruck gekommen, der so bald nicht wieder vergessen werden kann. Die Hammachersche Auffassung hat auch in der heutigen Etatsdebatte wiederholt vernehmlich angeklungen. Graf v. Caprivi nahm selber das Wort, um zu erklären, daß die Regierung nicht daran denke, die Eisenbahnen in Pacht zu geben. Schon aus militärischen Rücksichten sei das unmöglich. Auch wir glauben, daß die erwähnte Anregung keinen Erfolg haben wird, wenigstens in der nächsten Zeit nicht. Aber was nicht ist, kann doch noch werden, und jedenfalls bedeutet es einen merkwürdigen Umschwung sogar gegen die jüngste Vergangenheit, daß derartige Ideen gegenwärtig allen Ernstes erörtert werden können. Graf Caprivi nahm dann weiter das Volksschulgesetz gegen die Angriffe von Links in Schutz. Der Reichskanzler und Ministerpräsident hat die Volksvertretungen und das Publikum einigermaßen verwöhnt. Man hat von ihm im Reichstage wie im Abgeordnetenhause schon so viele, der Form nach treffliche, dem Inhalt nach zum mindesten fesselnde und oft geistreiche Reden zu hören bekommen, daß das Erstaunen begreiflich ist, mit dem die heutige allzu kurze Bemerkung über jene Vorlage aufgenommen wurde. Dieser Hinweis darauf, daß die Regierung sich auf keine einzelne Partei stützen könne, sondern das Gute nehme, wo sie es finde, ist wirklich noch schwächer als das Argument, in das sich Graf Zedlitz verliebt zu haben scheint, und mit dem er immer und immer wiederkehrt, das nämlich, wonach das Volksschulgesetz nichts als die Ausführung des Artikels 26 der Verfassung, nichts als die Kodifikation eines lange schon geltenden Verwaltungszustandes ist. Wenn die Herren Minister nichts anderes als dies zu sagen wissen, dann brauchten sie überhaupt nichts mehr zu sagen, dann könnten sie die Fortsetzung des Kampfes ruhig den Parteien überlassen. Auf die Heftigkeit der Debatten, die uns beim Schulgesetz noch bevorstehen, läßt das heutige Präludium schon einen hinreichend sichern Schluß zu. Bei der Rede Rickerts namentlich tobten das Zentrum und die Rechte wie Besessene, und die geistreich sein sollende Bemerkung des Freiherrn v. Huene, daß die Herren auf der Linken ja plötzlich so furchtbar nervös geworden seien, war am Ende nichts als die Maskirung der eigenen Nervosität, die zwischen der Begier nach der kostbaren Gabe dieses Schulgesetzes und der Furcht schwankt, daß dies Geschenk doch noch in letzter Stunde durch den Neid irgend einer dunkeln Gottheit zurückgehalten werden könnte. Wenn etwas an diesen Auseinandersetzungen über die Schulvorlage erfreulich ist, dann hat man diese Freude im einmüthigen Zusammenstehen der beiden liberalen Parteien zu suchen. Es ist kaum ein Unterschied des Tones und jedenfalls keiner des Inhalts, der in den Reden von beiden Flügeln der Linken bemerkbar wurde. Die konservativ-klerikale Mehrheit jedenfalls bedachte die Freisinnigen wie die Nationalliberalen in höhnischer Gerechtigkeit mit dem gleichen Spott.

— Die Ankündigung der Thronrede, daß dem Landtage der Entwurf eines Gesetzes wegen Gewährung einer Entschädigung für die Aufhebung der den Häuptern und Mitgliedern der Familien vormals unmittelbarer deutschen Reichsstände zustehenden Befreiung von Einkommensteuer vorgelegt werden solle, ist nicht ohne Wirkung geblieben. Die Verhandlungen mit den Betheiligten haben nach Eröffnung des Landtags begonnen; das Ergebniß steht, der „Kreuzztg." zufolge, noch aus. Da die Herren jetzt wissen, daß die Entschädigung eventuell ohne ihre Mitwirkung festgesetzt wird, so werden sie sich schon fügen.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." entrüstet sich darüber, daß die Agitation gegen das Volksschulgesetz sich auch des Mittels bediene, angeblich dissentirende Stimmen aus dem Staatsministerium zu ihren Gunsten ins Gefecht zu führen. Sie erwähnt alsdann, welche Minister als Gegner des Gesetzes genannt worden sind und schließt:

„Bei der Art, mit welcher solche Vorlagen im Schooße der Staatsregierung vorbereitet werden, ist es nicht wahrscheinlich, daß eine authentische Auskunft über das Votum der verschiedenen Ressorts ertheilt werden wird; wir erwähnen die obigen Glossirungen auch nur, um zu zeigen, mit welchen Mitteln die „liberale" Presse (die erste Notiz, daß zwei Minister gegen das Gesetz gestimmt hätten, brachte bekanntlich die „Natlib. Korr.") gegen eine ihr unbequeme Vorlage — arbeitet."

Eindruck würde diese Auslassung nur dann machen, wenn die „Nordd. Allg. Ztg." in der Lage wäre, zu versichern, daß über das Volksschulgesetz innerhalb des Staatsministeriums keinerlei Meinungsverschiedenheiten beständen und daß das Staatsministerium dem Gesetzentwurf einstimmig zugestimmt habe. Dazu ist das Blatt aber nicht in der Lage.

Aus Nordschleswig, 21. Januar. Von der dänischen Hetzpresse und ihrer Verbreitung wird der „Kreuzztg." geschrieben: Die dänisch gesinnte Opposition im nördlichen Schleswig verfügt über fünf Hauptblätter und zwar: „Flensborg Avis" in Flensburg, „Dybbölposten" (Die Düppelpost) in Sonderburg, „Hejmdal" in Apenrade, „Dannevirke" und „Modersmaalet" (Die Muttersprache) in Hadersleben. Diese Blätter haben eine große Anzahl Ableger, die unter anderem Titel, aber mit demselben Inhalt erscheinen. Nach eigener Angabe beträgt die Gesammtauflage der deutschfeindlichen Presse 10000 Exemplare, von denen 9000 im Inlande verbleiben, 1000 ins Ausland gehen. Soweit uns bekannt, ist die Zahl der nach Dänemark versandten Blätter zu niedrig angegeben. So hat beispielsweise „Flensborg Avis" im Inlande eine geringe Abonnentenzahl, ihr Hauptabsatzgebiet ist das westliche Schleswig von Tondern nordwärts. In ihrem Erscheinungsorte Flensburg ist dieses Organ des Deutschenhasses fast unbekannt, man findet diese Zeitung höchstens in einigen Schifferkneipen am Hafen. Dagegen ist die Zahl derjenigen Exemplare dieses Blattes, welche nach Dänemark versandt werden, sehr groß. Dies ist die Unterstützung, welche der Herausgeber ein Herr Jessen, jenseits der Grenze genießt. Derselbe Herr läßt auch ein Blatt in deutscher Sprache, aber mit dänischer Tendenz erscheinen, welches sich „Flensburger Zeitung" nennt und nur 90 Pf. auf das Quartal kostet. Trotz des billigen Abonnementspreises, hat dieses täglich erscheinende Blatt keine Abonnenten finden können und wird daher zumeist gratis vertheilt. Daß das Haderslebener Blatt „Modersmaalet" auf Kosten eines deutschfeindlichen Bierbrauers in Kopenhagen gegründet, ist allgemein bekannt; die anderen Blätter werden in jeder Weise durch die dänische Parteileitung in Nordschleswig unterstützt. Die Tendenz dieser Blätter ist überall die gleiche; es soll die Hoffnung genährt werden, daß eine Vereinigung des nördlichen Theiles der Provinz mit Dänemark in absehbarer Zeit bevorstehe. Die Redaktion der dänischen Hetzpresse ist durchgehends eine sehr geschickte. Zum Theil sind die Redakteure Männer, die auf deutschen Schulen und Hochschulen ihre Bildung genossen haben.

Frankreich.

* Ueber die wüsten Auftritte, die, wie bereits gemeldet, am 19. Januar in der französischen Abgeordnetenkammer stattgefunden haben, geht der „Voss. Ztg." noch eine nähere Darstellung zu, der wir zur Ergänzung unserer Mittheilungen einiges Thatsächliche entnehmen: Die Kammer war in ihrer heutigen kurzen Sitzung der Schauplatz eines selbst hier völlig beispiellosen Auftrittes. Die Boulangisten Lesenne und Laur richteten an Freycinet die Anfrage, welche Maßregeln die Regierung Angesichts der Anklagen des „Intransigeant" gegen einen Minister zu treffen gedenke. Zum Verständniß sei bemerkt, daß der „Intransigeant" seit einigen Tagen unter Rocheforts Unterschrift die bekannten Behauptungen, Constans sei ein Mörder, Dieb, Falschspieler u. s. w., mit angeblichen Namen und Daten, dem Wortlaute gerichtlicher Urtheile und dergl. zu beweisen versucht. Freycinet erklärt sofort, daß er die Anfrage nicht beantworte; die Frager hätten ohne Zweifel die Absicht, die schmachvollen Schimpfartikel vorzulesen, um ihnen größere Verbreitung zu geben; er wolle aber ein solches Vorgehen nicht unterstützen. Die Rednerbühne dürfe nicht das Mittel werden, die Regierung zu verunglimpfen und zu entehren. (Händeklatschen von vielen Seiten, Rufe: „Die Vorfrage!") Die Boulangisten verwahren sich, Abgeordneter Delpech: „In die Kloake mit Ihrer Anfrage!" Laur erhebt Einspruch gegen die Vorfrage, welche das Anfragerecht der Abgeordneten unterdrücke. Wenn die Kammer die Anfrage ersticke, so werde man sehen, daß sie eine Freiheit opfere, um einen Minister zu decken, der von der öffentlichen Meinung gebrandmarkt sei. In diesem Augenblicke schnellt Minister Constans von seinem Armstuhl in die Höhe und stürzt auf die Rednerbühne los. Freycinet, der ihn zurückhalten will, wird durch einen Stoß zurückgeschleudert, ebenso schüttelt Constans den Unterstaatssekretär Etienne ab; Delacretelle, der ihm in den Weg tritt, bekommt einen Tritt aufs Schienbein, daß er aufschreit und weghinkt. Ein Saaldiener, der ihn aufzuhalten sucht, wird über den Haufen gerannt. Jetzt ist Constans bei Laur, faßt ihn mit der Linken am Rockkragen, versetzt ihm mit der Rechten zwei ungeheure Ohrfeigen, dreht ihn behend um und giebt ihm einen Fußtritt zwischen die Rockschöße. Der so geohrfeigte und getretene Laur spricht in diesem Augenblicke die antiken Worte: „Sie scheinen mit mir anbinden zu wollen; gut, man wird Ihnen dienen." Mittlerweile sind die Boulangisten Laur zu Hilfe geeilt, aber auch die Abgeordneten der Mehrheit taumeln von allen Seiten in den Halbkreis hinab, der sich in ein Schlachtfeld verwandelt. Delpech ohrfeigt Castelin mit der Wucht eines Windmühlenflügels und reißt ihm beinah ein Ohr aus, Castelin wirft ein dickes Wörterbuch nach ihm und trifft den Abgeordneten Mir auf die Nase. Auf allen Bänken wurden Maulschellen, Fausthiebe, Püffe und Stöße ausgetauscht, man wird zu Boden geschleudert, springt auf, läuft und verfolgt, man reißt Haare und Bärte aus, würgt und macht Augen blau. Staub wirbelt erstickend auf, Geschrei erfüllt den Saal. Man hört Rufe wie: Schandbube! Gassenjunge! Kanaille! Der Vorsitzende Floquet setzt trostlos den Hut auf und erklärte die Sitzung für geschlossen. Die Saaldiener stürmen zu Dutzenden herein und werfen die widerstrebenden Abgeordneten wie Bündel hinaus, und nach einigen Minuten ist der Saal geräumt. Aber der Abgeordneten scheint sich eine Art Wahnsinn bemächtigt zu haben und sie setzen die Prügelei in den Wandelgängen und im Vorsaal ungebändigt fort. Im Palais Bourbon sieht es in diesem Augenblicke aus wie in einer oberbayerischen Dorfschenke nach dem Tanz. Der Abgeordnete Bondeau schreit den Berichterstatter Wampfe, welcher auf die Boulangisten schimpft, grob an, worauf Wampfe ihm eine Ohrfeige giebt. Aehnliche Auftritte wiederholen sich in allen Winkeln; es ist ein regelrechtes Freigefecht. Endlich kommt den Raufenden die Besinnung wieder, und nach anderthalb Stunden nicht amtlichen Tumults eröffnet Floquet die Sitzung wieder. Constans betritt nun die Rednerbühne und sagt: „Vor einer Stunde habe ich mich in einer Bewegung der Ungeduld und Heftigkeit, welche die Kammer begriffen und hoffentlich verzeihen wird, gegen die ihr schuldige Ehrerbietung und Achtung vergangen. Ich bitte Sie dafür um Entschuldigung. Die Kammer wird sie gewähren, denn während der siebzehn Jahre, daß ich Abgeordneter war, habe ich nie einen Ordnungsruf erhalten." Laurs und Lesennes Anfrage wird dann (wie schon mitgetheilt) mit 338 gegen 44 Stimmen für unzulässig erklärt.

Lokales.

Posen, den 22. Januar.

br. **Im Hausflur** eines Grundstückes in der Großen Gerberstraße ist gestern etwa um $4\frac{1}{2}$ Uhr Morgens eine unter polizeilicher Aufsicht stehende Frauensperson entbunden worden. Der Wöchnerin wurden die ersten Hilfeleistungen und Handreichungen von einigen im Hause wohnenden Personen dargebracht und nachher wurde dieselbe in das städtische Krankenhaus geschafft.

br. **Taschendiebstähle.** Am Mittwoch Abend etwa um acht Uhr ist auf dem hiesigen Zentralbahnhofe einem Arbeiter ein Portemonnaie mit 15 Mark baarem Gelde und einem Billet nach Berlin aus der Hosentasche entwendet. — Einem fremden Gesellen ist auf einer Herberge in der Taubenstraße von einem Bäckergesellen 1 Mark 60 Pf. baares Geld aus der Hosentasche entwendet worden.

br. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden im Laufe des gestrigen Tages drei Personen wegen Bettelns und fünf Frauenzimmer wegen unerlaubten Herumtreibens. — Zum Polizeigewahrsam mußte gestern Nachmittag kurz vor 4 Uhr ein Mann geschafft werden, welcher sinnlos betrunken auf dem Hausflur eines Hauses in der Wasserstraße lag. — Auf polizeiliche Veranlassung mußten gestern die Bürgersteige vor einigen Grundstücken am Kanonenplatz, in der Wilhelmstraße und in der Unteren Mühlenstraße zwangsweise mit Sand bestreut werden. — Am Ritterthor ist gestern Nachmittag einigen jugendlichen Strolchen eine Partie gestohlener Kohlen abgetrieben worden. — Verloren wurde am 17. d. Mts. auf dem Wege von der Wilhelmstraße nach der Halbdorfstraße ein weißer Krimmerpelzkragen.

Angekommene Fremde.

Posen, 22. Januar.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Baumgardt, Mautner, Wohlauer, Spielhagen, Berkowitz u. Löser a. Berlin, Delling a. Hamburg, Friedrich u. Friedlaender a. Breslau, Wintzer a. Bielefeld, Fischer a. Stuttgart, Lammers a. Schwerin i. Meckl., Hollstein a. Greiz, Schirmacher a. Frankfurt a. O., Bramer u. Scheck a. Pforzheim, Herrmann a. Mühlhausen, Säuberlich a. Hohensee, Gehrmann a. Plauen, Fabrikant Stieghahn aus Berlin, Gutsbes. Vogel a. Znin, die Rittergutsbes. v. Skorzewski a. Golmitz, Hoffmann a. Bomblin, Stobwasser a. Golaszyn, Bürgermeister Müller a. Schwerin a. W., die Superintendenten Kaiser a. Rawitsch, Böttcher a. Neutomischel, Petzold a. Lissa i. P., Füllkrug a. Krotoschin, Esche a. Borek, Than a. Kempen, Münnich a. Rogasen, Schulz a. Wongrowitz, Privatier Sommer a. Pleschen.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Die Rittergutsbes. Landrath a. D. v. Dziembowski a. Schloß Meseritz, Major von Tiedemann a. Seeheim, Major v. Treskow a. Wierzonka, Baron Opitz v. Boberfeld a. Witoslaw, Graf v. Czapski mit Familie u. Bedienung a. Rußland, Graf v. Gorzinski a. Drzonsgowo, Landrath Schmelzer a. Schroda, Amtsrichter Dr. Lindau a. Wongrowitz, Höhne a. Czarnikau, Reyländer a. Samter, Lierse a. Wollstein, Hildt a. Inowrazlaw, Müller a. Meseritz, Beyer a. Filehne, Oberpfarrer Radtke a. Birnbaum, die Fabrikbes. v. Bardzki a. Gera, Misch a. Berlin, die Kaufl. Rosenthal a. Breslau, Fraenkel aus Lauban, Helmke a. Münster, Uhse a. Berlin.

Hotel Bellevue (H. Goldbach.) Die Lieut. d. Res. Walter u. Gründler a. Stargard, die Rittergutsbes. v. Chlapowski u. v. Chlebowski a. Kopaczewo, Mühlenbes. Cohn a. Kowanowko, die Kaufl. Dahns u. Zabel a. Berlin, Richter u. Hennigs a. Leipzig, Krömer a. Frankfurt a. M., Gurau a. Ludwigshafen, Steinert a. Breslau.

Theodor Jahns Hotel garni. Rittergutsbes. v. Morawski a. Westpreußen, Instrumentenmacher Henker a. Hanau, die Superintendenten Schönfeld a. Wollstein, Kaulbach a. Gnesen, die Kaufl. Berkling a. Leipzig, Luplow a. Berlin, Rademacher a. Breslau.

Keilers Hotel zum Englischen Hof. Die Kaufleute Baszinski a. Santomischel, Friedeberger, Benjamin, Fuchs u. Goldmann a. Breslau, Drucker a. Berlin, Pharmazeut Elias a. Neustadt b. P.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen**, 22. Januar.

Bernhardinerplatz: Getreidezufuhr etwas stärker. Der Ztr. Roggen 10,90—11,10 M., Weizen bis 11,50 M., Gerste 7,50 bis

M., Hafer 7,75—8 M., der Ztr. Gemenge (Wicken und Hafer) 6—6,50 M., blaue Lupine 3,75—4 M., gelbe Lupine 3,75—4.25 M. Käufer reservirt, Stimmung matt. Der Ztr. Heu 2—2,20 M., geringere Sorte 1,75 M., das Bund Stroh 45—50 Pf., das Schock Stroh 23—24 M. — Alter Markt: Kartoffelzufuhr wenig, nicht nennenswerth. Der Ztr. Kartoffeln 3,50—3,60 M., der Ztr. Wrucken 1,10—1,20 M., der Ztr. Möhren 1,50 M. Geflügel sehr wenig, 1 Puthahn 8—10,50 M., 1 Puthenne 4,75—5,50 M., eine Gans von 3,50—9,50 M., das Pfd. geschlachteter Fettgänse 50 bis 65 Pf., Prima fehlte, 1 Paar Hühner 2,75—3,50 M., 1 Paar Enten 3—3,75 M., 1 Paar junge Tauben 80—85 Pf. Butter und Eier knapp angeboten, die Mandel Eier 90 Pf., das Pfd. Tischbutter 1,05—1,20 M. Die Metze Kartoffeln 15 Pf., 1 Kopf Weißkraut 8 bis 12 Pf., 1 Kopf blaues Kraut 8—15 Pf., 1 Kopf Welschkraut 5 bis 8 Pf., 1 Wurzel Sellerie 5—10 Pf., 1 Bund Petersilie 5 Pf., 1 größeres Bund 8—10 Pf., 1 Bund Grünkohl 5 Pf., 1 Pfd. Aepfel 15 Pf., 1 Pfd. Zwiebeln 8—10 Pf. Der Markt war früh von Käufern wenig besucht. — Viehmarkt: Der Auftrieb in Fettschweinen bezifferte sich auf 115 Stück, in den Privatställen 16 Stück. Die Durchschnittspreise bewegten sich von 36—39 M., prima (ausgesuchte) bis 42 M. Geschäft ziemlich lebhaft, Preise fester, Ferkel sehr wenig, 1 Paar 10—12 Wochen alte Ferkel (mittlern Futterzustandes) 15 M., 1 Paar Laufer, zum Anlegen zur Mast, (mittelgroß) 36—40 M. Kälber 30 Stück, das Pfd. lebend Gewicht 25—30 Pf., Hammel 35 Stück, das Pfd. lebend Gewicht 20—25 Pf., Rinder standen um 8½ Uhr 18 Stück zum Verkauf, leichtes und gut Mittelschlachtvieh, der Ztr. lebend Gewicht 25—31 M. Ferner alte Milchkühe mit Kälber im Preise von 120—135 M. Der Markt war ziemlich gut besucht, Geschäft ziemlich lebhaft. — Wronkerplatz: Fische reichlich, ein Drittel davon gefroren. Das Pfd. Karpfen bis 80 Pf., das Pfd. Hechte 60—65 Pf., das Pfd. Bleie (mittel) 45—50 Pf., Barsche 40—50 Pf., Diebel 45—50 Pf., das Pfd. kleine Weißfische 25—30 Pf., gefrorene 15—20 Pf., Zander 50 bis 65 Pf., grüne Heringe die Mandel 20—25 Pf. Fleisch etwas weniger im Angebot. Von den auswärtigen Fleischern sind in Folge der Kälte nur einige eingetroffen. Geschäft nicht lebhaft. — Sapiehaplatz: Hasen reichlich, die Mehrzahl gefroren, 1 Hase 2,50—3,50 M., ausgesuchte, große schwere bis 3,75 M. Geflügel, kein Mangel, 1 lebende Gans 3,50—10,50 M., 1 Puthahn bis 10,75 M., 1 Puthenne bis 5 M., 1 Paar Hühner bis 3,75 M., 1 Paar Enten bis 4,50 M., 1 Paar junge Tauben 90 Pf. Die Mandel Eier 90 Pf., 1 Pfd. Butter bis 1,30 M., die Metze Kartoffeln 15 Pfg.

Handel und Verkehr.

** **Leipzig,** 21. Jan. Kämmlings-Auktion. Stimmung lebhaft. Feine Kämmlinge 20, gute korrekte 10—15, fehlerhafte 5 Pf. höher, als in der letzten Auktion Von 332 000 Kilo wurden 250 000 verkauft.

** **Petersburg,** 21. Jan. Der Uebernahmekurs der 30 Mill. Kreditrubel betragenden Anleihe der Mosko-Rjäsan-Eisenbahn ist auf 88 Prozent festgesetzt.

** **Petersburg,** 20. Jan. (Ausweis der Reichsbank vom 19. Jan. n. St.*)

Kassen-Bestand	118 617 000 Rbl.	Zun.	1 065 000	Rbl
Diskontirte Wechsel . . .	28 888 000 „	Abn.	21 000	„
Vorschuß auf Waaren . .	72 000	unverändert.		
Vorsch. auf öffentl. Fonds	7 979 000 „	Zun.	6 000	„
do. auf Aktien und Obligationen	12 924 000 „	Abn.	42 000	„
Kontokorrent des Finanzministeriums	50 782 000 „	Zun.	5 5?9 000	„
Sonst. Kontokorrenten . .	50 218 000 „	Zun.	3 853 000	„
Verzinsliche Depots . . .	21 614 000 „	Zun.	379 000	„

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 11. Jan.

** **Newyork,** 20. Jan. Die Börse verkehrte in fester Tendenz und schloß zu den höchsten Tagesnotirungen. Der Umsatz der Aktien betrug 423 000 Stück. Der Silbervorrath wird auf 3 200 000 Unzen geschätzt. Die Silberverkäufe betrugen 35 000 Unzen.

Marktberichte.

** **Berlin,** 21. Jan. Nach amtlicher Feststellung Seitens der Aeltesten der Kaufmannschaft kostete Spiritus loko ohne Faß frei ins Haus oder auf den Speicher geliefert, per 100 Liter à 100 Prozent:

Unversteuert, mit 50 M. Verbrauchsabgabe:

Am 15. Jan. 68 M. 20 Pf., am 16. Jan. 68 M. 30 Pf., am 18. Jan. 68 M. 50 Pf., am 19. Jan. 68 M. 20 Pf., am 20. Jan. 67 M. 80 Pf., am 21. Jan. 66 M. 50 Pf.

Unversteuert, mit 70 M. Verbrauchsabgabe:

Am 15. Jan. 48 M. 80 Pf., am 16. Jan. 48 M. 90 Pf., am 18. Jan. 49 M., am 19. Jan. 48 M. 80 Pf., am 20. Jan. 48 M. 40 Pf., am 21. Jan, 47 M. 20 Pf.

Bromberg, 21. Jan. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 2?5—215 M., geringe Qualität 190—204 M. Roggen 204—212 M., geringe Qualität 190 bis 203 M. — Gerste 155—165 M., Braugerste 165—175 M. — Erbsen Futter- 165—180 M., Kocherbsen 18?—205 M. — Hafer 165 bis 175 M. — Spiritus 50er 66,75 M., 70er 47,25 M.

Breslau, 21. Jan. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo —. Gek —,— Ctr. abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Jan. 233,00 Gd. p. April-Mai 222,00 Br. Hafer (p. 1000 Kilo) p. Jan. 152,00 Br. Rüböl (p. 100 Kilo) p. Jan. 60,00 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Proz.) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe gekündigt —,— Liter, p. Jan. (50er) 65,30 Gd. Jan. (70er) 45,80 Gd., April-Mai 47,80 Br. Juni Juli —,— Br. Zink, Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

** **Leipzig,** 21. Jan. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. p. Jan 3,52½ M., per Febr. 3,52½ M., p. März 3,55 M., p. April 3,55 M., p. Mai 3,57½ M., p. Juni 3,57½ M., p. Juli 3,60 Mark, p. Aug. 3,60 M., p. Sept. 3,60 M., p. Okt. 3,60 M., p. Nov. 3,60 M., per Dez. 3,60 M. Umsatz 50 000 Kilogr.

Telegraphische Nachrichten.

Petersburg, 22. Jan. In den Gouvernements Samara und Saratow beabsichtigt die Regierung probeweise den Gemeinden Grundstücke zu gemeinsamer Bearbeitung anzuweisen. Der Ernteertrag soll zur Füllung der Gemeindemagazine und Rückzahlung der Gemeindeschulden an den Staatsschatz bestimmt werden. Diese Maßregel soll, wenn sie sich erfolgreich erweist, auf das ganze Reich ausgedehnt werden.

Paris, 22. Jan. Eine nach hier gelangte Konstantinopeler Meldung besagt, daß der Zwischenfall Chadourne durch die bulgarische Antwortnote als abgeschlossen anzusehen ist.

Berlin, 22. Jan. [Telegraphischer Spezialbericht der „Pos. Ztg."] Im Abgeordnetenhaus besprach heute bei der Fortsetzung der Etatsberathung Abg. Graf Limburg den Etat einseitig vom landwirthschaftlichen Standpunkte aus, nachdem er erklärt hatte, daß er auf das Volksschulgesetz nicht eingehe. Er wiederholte die alten Schmerzen über den Rückgang der Landwirthschaft und ging soweit, statt der Verbilligung eine Erhöhung der Personentarife zu empfehlen, um den Zuzug der landwirthschaftichen Arbeiter nach den Städten zu unterbinden. Bezüglich der Einkommensteuer verlangte er Klarlegung, wann die Landwirthe statt des Einkommens ihre Grundlagen angeben könnten. Finanzminister Miquel erwiderte, daß im Prinzip überall volle Deklaration verlangt werden müsse und nur im ersten Jahre größere Rücksicht obwalten werde. Abg. Huene wandte gegen die konservative Behauptung, die Handelsverträge seien der Landwirthschaft sehr schädlich, ein, daß die hohen Zölle nichts nützten.

v. Zedlitz erblickte den Unterschied des diesjährigen Volksschulgesetzes gegen das vorjährige zwar nicht in dem veränderten Standpunkt bezüglich christlicher Schulen, aber in dem großen Einfluß der Geistlichen und betonte die Nothwendigkeit einer Aenderung zahlreicher Bestimmungen, die einer richtigen Verfassungsauslegung widersprechen. Caprivi erklärte, daß die Regierung besonders die katholischen Mitbürger habe zufrieden stellen wollen, um alle Kräfte gegen eine neue Bewegung zusammenzufassen. Die Schule könne die Religion und demnach die Anlehnung an Konfessionen nicht entbehren.

Berlin, 22. Jan. [Telegr. Spezialbericht der „Pos. Ztg."] Der Reichstag berieth heute in erster Lesung den Handelsvertrag mit der Schweiz, den Staatssekretär Marschall eingehend mit dem Hinweis auf den Vortheil der Tarifverträge für die Ausfuhr begründete. Deutschland habe zwar nicht vor einen Zollkrieg mit der Schweiz zurückzuschrecken, brauche aber auch nicht muthwillig einen Streit vom Zaun zu brechen, da ihm nichts Unbilliges zugemuthet werde. Die Meistbegünstigung reiche nicht aus, da hiervon jeden Augenblick eine Depossedirung möglich, und vom 1. Februar an auch zu erwarten sei. Der Redner suchte darauf einzeln nachzuweisen, daß die Konzessionen der Schweiz gleichwerthig seien.

Rom, 22. Jan. Die Aerzte verweilten gestern vier Stunden im Vatikan, um den ruhig schlafenden Papst nicht zu stören. Gegen 10 Uhr trat eine Besserung ein. Der Papst beabsichtigte heute das Bett zu verlassen und Audienzen zu empfangen. Liberale Morgenblätter melden schwierige Expektorationen des Papstes am gestrigen Abend. Nach der „Voce Verita" hatte sich Nachts nichts anormales ereignet. Heute früh erschienen wie gewöhnlich die Kaplane in der päpstlichen Kapelle.

Indianopolis, 21. Jan. In vergangener Nacht ist das nationale chirurgische Institut abgebrannt. Das Feuer brach in den Bureaux aus, worüber sich die Kinder- und Frauensäle befinden. Die Patienten wurden von Wärtern geweckt und stürzten in großem Schrecken nach den Fenstern. Aus den oberen Etagen sind viele mittels Leitern gerettet. Bisher sind neun Todte unter den Trümmern hervorgezogen, andere liegen noch darunter; sechs Kinder sind umgekommen.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Januar 1892.

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
21. Nachm. 2	761,5	NNO schwach	heiter	— 9,6
21. Abends 9	762,1	NO leicht	heiter	—13,8
22. Morgs. 7	762,3	NNO leiser Z.	heiter	— 15,4

Am 21. Jan. Wärme-Maximum — 9,5° Cels.
Am 21. „ Wärme-Minimum — 14,6° „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 21. Jan. Mittags 1,54 „
„ „ 22. „ Morgens 1,50 „
„ „ 22. „ Mittags 1,44 „

Amtlicher Marktbericht

Gegenstand.			gute W. M.	Pf.	mittel W. M.	Pf.	gering. W. M.	Pf.	Mitte. M.	Pf.
Weizen	höchster	pro	23	50	22	90	22	40	22	77
	niedrigster		23	10	22	70	22	—		
Roggen	höchster	100	22	70	22	30	22	—	22	23
	niedrigster		22	50	22	10	21	80		
Gerste	höchster	Kilo-	—	—	16	20	15	40	15	70
	niedrigster		—	—	16	—	15	20		
Hafer	höchster	gramm	17	50	17	20	16	80	17	—
	niedrigster		17	30	17	—	16	20		

Andere Artikel.

		höchst. M.	Pf	niedr. M.	Pf.	Mitte. M.	Pf.
Stroh	pro 100 Kilo						
Richt-		4	50	4	—	4	25
Krumm-		—	—	—	—	—	—
Heu		4	50	4	—	4	25
Erbsen		—	—	—	—	—	—
Linsen		—	—	—	—	—	—
Bohnen		—	—	—	—	—	—
Kartoffeln		8	—	7	—	7	50
Rindfl. v. d. Keule p. 1 kg		1	40	1	30	1	35

		höchst. M.	Pf	niedr. M.	Pf.	Mitte. M.	Pf.
Bauchfl.	pro 1 Kilo	1	30	1	20	1	25
Schweinefleisch		1	30	1	20	1	25
Kalbfleisch		1	40	1	30	1	35
Hammelfl.		1	30	1	20	1	25
Speck		1	60	1	50	1	55
Butter		2	60	2	20	2	40
Rind. Nierentalg		1	—	—	80	—	90
Eier pr. Schck.		3	30	3	20	3	25

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 22. Januar.

	feine W.		mittl. W.		ord. W.	
	Pro 100 Kilogramm.					
Weizen . .	22 M.	50 Pf.	21 M.	9? Pf.	21 M.	— Pf.
Roggen . .	22 „	2? „	21 „	80 „	21 „	50 „
Gerste . . .	16 „	70 „	15 „	70 „	15 „	— „
Hafer . . .	16 „	30 „	15 „	60 „	15 „	10 „
Kartoffeln .	6 „	— „	5 „	20 „	— „	— „
Lupinen (blaue)	8 „	10 „	7 „	70 „	7 „	30 „

Die Marktkommission.

Börse zu Posen.

Posen, 22. Januar. [Amtlicher Börsenbericht.] **Spiritus** Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 64,—, (70er) 44,60, (Loko ohne Faß) (50er) 64,—, (70er) 44,60.

Posen, 22. Januar. [Privat-Bericht.] Wetter: starker Frost. **Spiritus** niedriger. Loko ohne Faß (50er) 64,—, (70er) 44,60.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 22. Januar. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen)

		Not. v. 21.			Not. v. 21
Weizen fester			**Spiritus** fester		
do. Januar	210 —	208 —	70er loko ohne Faß	47 20	47 20
do. April-Mai	208 50	207 25	70er Jan.-Febr.	46 90	46 80
Roggen flauer			70er April-Mai	47 80	47 70
do. Januar	219 —	220 25	70er Juni-Juli	48 30	48 20
do. April-Mai	213 25	214 —	70er Juli-August	48 60	48 50
Rüböl matt			50er loko ohne Faß	66 70	66 50
do. Januar	56 20	56 —	**Hafer**		
do. April-Mai	56 20	56 —	do. Januar	156 25	156 —

Kündigung in **Roggen** 400 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 20,000 Ltr., (50er) —,— Ltr.

Berlin, 22. Januar. **Schluß-Course.**

			Not. v. 21.
Weizen pr.	Januar	210 —	209 —
do.	April-Mai	207 75	208 —
Roggen pr.	Januar	218 25	219 20
do.	April-Mai	212 —	214 50
Spiritus	(Nach amtlichen Notirungen.		Not. v. 21.
do.	70er loko	47 20	47 20
do.	70er Jan.-Febr. . .	46 60	46 80
do.	70er April-Mai. . .	47 50	47 90
do.	70er Juni-Juli . . .	47 90	48 40
do.	70er Juli-August . .	48 30	48 60
do.	50er loko	66 70	66 50

		Not. v. 21			Not. v. 21
Dt. 3% Reichs-Anl.	84 30	84 70	Poln. 5% Pfdbrf.	62 70	62 80
Konsolid. 4% Anl.	106 70	106 70	Poln. Liquid.-Pfbr.	60 —	60 20
do. 3½%	99 25	99 20	Ungar. 4% Goldr	93 —	93 —
Pos. 4% Pfandbrf.	101 70	101 60	do. 5% Papierr.	88 60	88 70
Pos. 3½% Pfdbrf.	95 80	95 80	Oestr. Kred.-Akt. Ultimo	166 —	164 40
Pos. Rentenbriefe	102 50	102 4	Oestr. fr. Staatsb. Ultimo	127 70	127 30
Pos. Prov. Oblig.	93 20	93 20	Lombarden Ultimo	45 10	45 —
Oestr. Banknoten	172 40	172 20	Neue Reichsanleihe		
Oestr. Silberrente.	81 —	80 90	**Fondstimmung**		
Russische Banknoten	198 8	199 25	schwach		
R. 4½% Bdk. Pfdbr.	94 70	94 70			

Ostpr. Südb. E. S. A.	70 75	70 50	Inowrazl. Steinsalz	32 50	33 25
Mainz Ludwighfdto	117 —	116 75	Ultimo:		
Marienb. Mlaw. dto	56 25	55 50	Dux-Bodenb. Eisb A	233 50	232 90
Italienische Rente	90 90	90 90	Elbethalbahn „	105 10	104 60
Russ 4% konsAnl 1880	92 60	92 75	Galizier „	90 75	90 75
dto. zw. Orient. Anl.	63 40	63 75	Schweizer Centr „	133 75	131 75
Rum. 4% Anl. 1880	84 —	83 90	Berl. Handelsgesell.	137 90	137 60
Türk. 1% kons. Anl.	18 30	18 30	Deutsche Bank-Akt.	159 —	158 10
Pos. Spritfabr. B. A.	— —	—	Diskont. Kommand.	182 50	181 90
Gruson Werke	142 50	141 50	Königs- u. Laurah.	111 40	112 —
Schwarzkopf	235 —	235 —	Bochumer Gußstahl	115 25	116 —
Dortm. St. Pr. L. A.	60 25	61 25	Russ. B. f. ausw. H	63 75	63 90
Gelsenkirch. Kohlen	141 —	141 50			

Nachbörse: Staatsbahn 127 75. Kredit 166 —. Diskonto Kommandit 182 50

Stettin, 22. Januar. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 21.			Not. v. 21
Weizen unverändert			**Spiritus** behauptet		
do Januar	220 —	220 —	per loko 50 M. Abg.	— —	— —
do. April-Mai	215 50	216 —	per loko 70 M. Abg.	46 70	46 50
Roggen matt			„ Januar „	46 50	46 40
do. Januar	222 —	222 —	„ April-Mai „	47 50	47 80
do. April-Mai	218 —	219 —	**Petroleum** *)		
Rüböl matt			do. per loko	11 20	11 —
do. Januar	56 70	57 —			
do. April-Mai	56 70	57 —			

*) **Petroleum** loco versteuert Usance 1¼ pCt.

Wetterbericht vom 21. Januar, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
Mullaghmor.	754	SSO 5	bedeckt	3
Aberdeen . .	757	S 3	wolkig	1
Christiansund	761	OSO 3	wolkig	— 0
Kopenhagen	768	NO 1	bedeckt	— 8
Stockholm.	769	still	bedeckt	— 7
Haparanda	772	NO 2	bedeckt	—21
Petersburg	766	NO 1	Schnee	—12
Moskau .	759	NW 1	Schnee	—12
Cork Queenst.	759	SSW 5	wolkig	7
Cherbourg.	758	NO 3	halb bedeckt	5
Helder . .	764	OSO 1	halb bedeckt	— 6
Sylt. . .	766	OSO 3	bedeckt	— 9
Hamburg .	767	OSO 2	Schnee	—11
Swinemünde	768	S 1	Nebel	—12
Neufahrw .	768	S 1	Nebel	—11
Memel . .	768	OSO 3	bedeckt	— 9
Paris . .	761	ONO 2	bedeckt	— 5
Münster .	764	NO 2	bedeckt	—11
Karlsruhe .	764	NO 2	wolkenlos	—11
Wiesbaden	765	NO 2	wolkenlos	— 9
München .	764	SSO 2	wolkenlos	—19
Chemnitz .	768	still	Nebel	—16
Berlin . .	768	ONO 3	heiter	—13
Wien . .	767	W 1	wolkenlos	—14
Breslau .	767	SO 1	bedeckt	—15
Ile d'Aix .	758	SO 4	Regen	9
Nizza . .	760	SW 2	wolkig	5
Triest . .	763	ONO 3	wolkenlos	— 4

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Maximum über Schweden hat an Höhe abgenommen, während eine Depression westlich von Schottland erschienen ist, welche auf den Hebriden stürmische Südwestwinde hervorruft und ihren Wirkungskreis über Irland und Schottland ausgebreitet hat. Diese Depression demnächst die Witterung des nordwestlichen Deutschland beeinflussen. In Deutschland, wo ruhiges, theilweise heiteres, theils nebliges, sonst trockenes Wetter herrscht, hat der Frost noch zugenommen, erheblich in den südlichen Gebietstheilen. Auf dem Gebiete zwischen Kassel, München und Breslau liegt die Temperatur unter Minus 15 Grad, an der deutschen Küste 5 bis 13 Grad unter Null.

Deutsche Seewarte.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.